

## Ein Getränk namens Paradiesvogel

Beim Fest auf dem Neideck-Gelände werden alkoholfreie Getränke verkostet.  
Kinder rodeln in Kisten. Jonastal-Verein eröffnet Schau

18. Juni 2018 / 02:58 Uhr



Das abendliche Feuerwerk über Schloss Neideck in Arnstadt zählte zu den Festhöhepunkten. Foto: Kerstin Nonn

Arnstadt. „Schön, dass Sie trotz zahlreicher anderer Angebote zu uns gekommen sind.“ Als Roland Petrasch von der Burgenland-Jazz-Band die Besucher am Samstagnachmittag auf dem Gelände der Neideck-Ruine begrüßte, war alles vorbereitet für ein paar schöne Stunden. Zum 23. Mal wurde das gemeinsame Schloss- und Hoffest von Neideckverein und Landratsamt veranstaltet. Auch wenn es, seitdem das Schlossmuseum nicht mehr dabei ist, ein bisschen kleiner ausfällt als früher, fanden alle Altersgruppen etwas.

Wer es gemütlich mochte, war beim Neideckverein genau richtig. Der bot wie gewohnt Kaffee und Kuchen und Leckeres vom Rost, garniert mit reichlich Musik und einem großen Feuerwerk am Abend. Diesmal bekamen die rührigen Männer und Frauen des Vereins Unterstützung von der zehnjährigen Lena. Sie ist das jüngste Vereinsmitglied. Das fand Landrätin Petra Enders (Die Linke) toll. „Wir brauchen junge Leute, die die Vereine fortführen“, ließ sie zur Eröffnung wissen.

### Rätselspaß mit Müll-Fragen

Ansonsten war der Nachwuchs vor allem im Hof des Landratsamtes gefragt. Hier konnte mit den Frauen aus Reinsfeld gebastelt werden, konnte man sich als Kegler oder Kistenrodler ausprobieren oder bei der Kindercomputerschule etwas lernen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb hatte ein Quiz mitgebracht: Welcher Müll gehört wohin – in

die Biotonne, in den Sonder- oder den Restmüll? Die meisten antworteten richtig.

Dass man auch ohne Alkohol gut feiern kann, zeigten Nancy Blechschmidt und Toni Kühnel vom Gesundheitsamt des Landkreises. „Englischer Herbst“, „Pfirsich grün“ oder „Paradiesvogel“ standen bei ihnen auf der Speisekarte. Ganz gesund und ohne Alkohol, dafür im umweltverträglichen Becher.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte Tim Liebert unter dem Künstlernamen „Doc Fritz“. Mit seinen Folkliedern weckte er Sehnsucht nach Irland. Selbst gehörlos, ist Horst Bormann nicht nur Clown, sondern versteht es, eine Brücke zwischen hörenden und nichthörenden Kindern zu schlagen.

Eröffnet wurde im Rahmen des Festes die Ausstellung der Geschichts- und Technologiesgesellschaft Großraum Jonastal, die bis Anfang August im Landratsamt zu sehen sein wird. „Die Ausstellung haben wir schon länger erarbeitet, jetzt konnten wir die Tafeln von fünf auf neun erweitern“, erklärte Georg Ribieski. Die Schau erinnert an das Leid der Häftlinge, die während der Nazizeit Stollen in das Jonastal treiben mussten, berichten von konkreten Schicksalen wie dem von Pedro Fjodorowitsch Mischtschuk und erzählen die Geschichte des Sonderlagers bis hin zur Befreiung.

„Gern möchten wir die Ausstellung auch an anderen Orten zeigen und sie erweitern“, kündigte Ribieski an. Dafür könne sich der Verein auch eine Zusammenarbeit mit Schulen vorstellen. Schüler könnten Nachforschungen zu einzelnen Häftlingsschicksalen anstellen.

Berit Richter / 18.06.18

Z0R0151249576



Die Burgenland-Jazz-Band brachte mit Tuba, Posaune und Banjo musikalischen Schwung in die rundum gelungene Veranstaltung.

Fotos: Berit Richter (3)